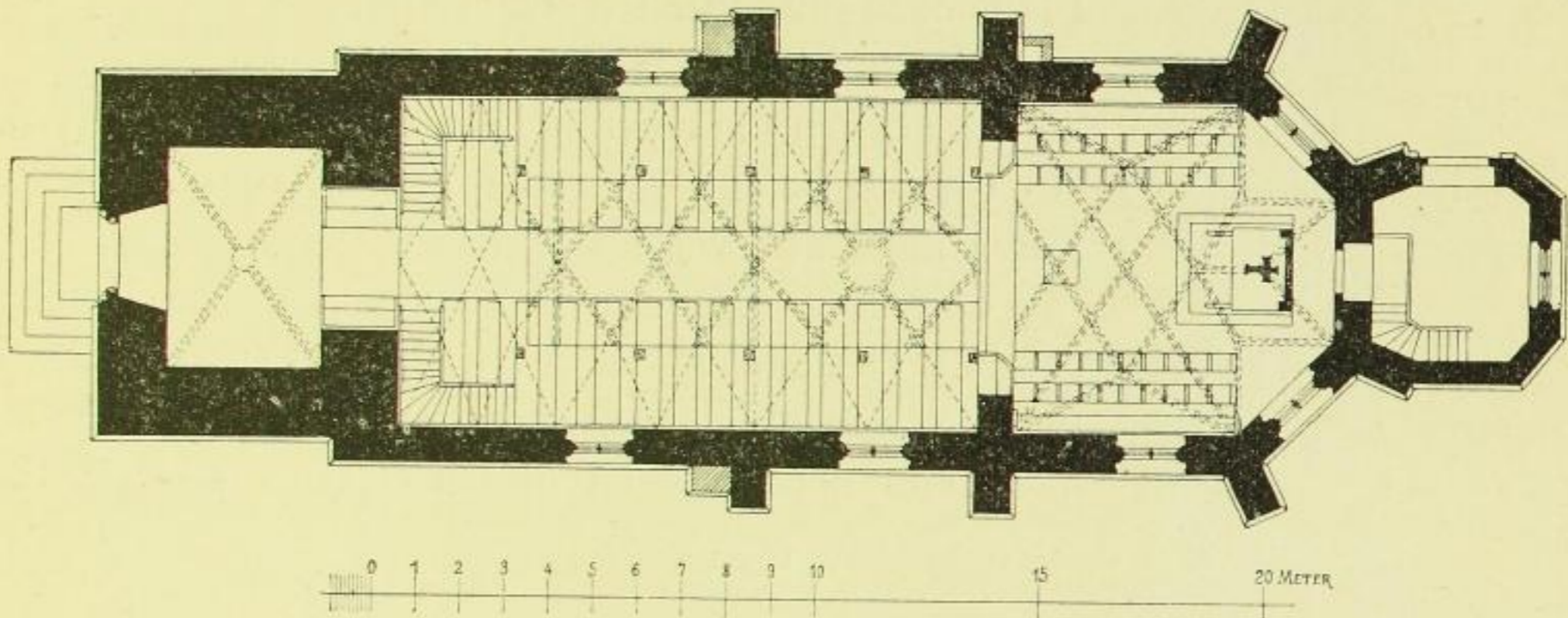


Kirche zu Leipzig - Eutritzsch.

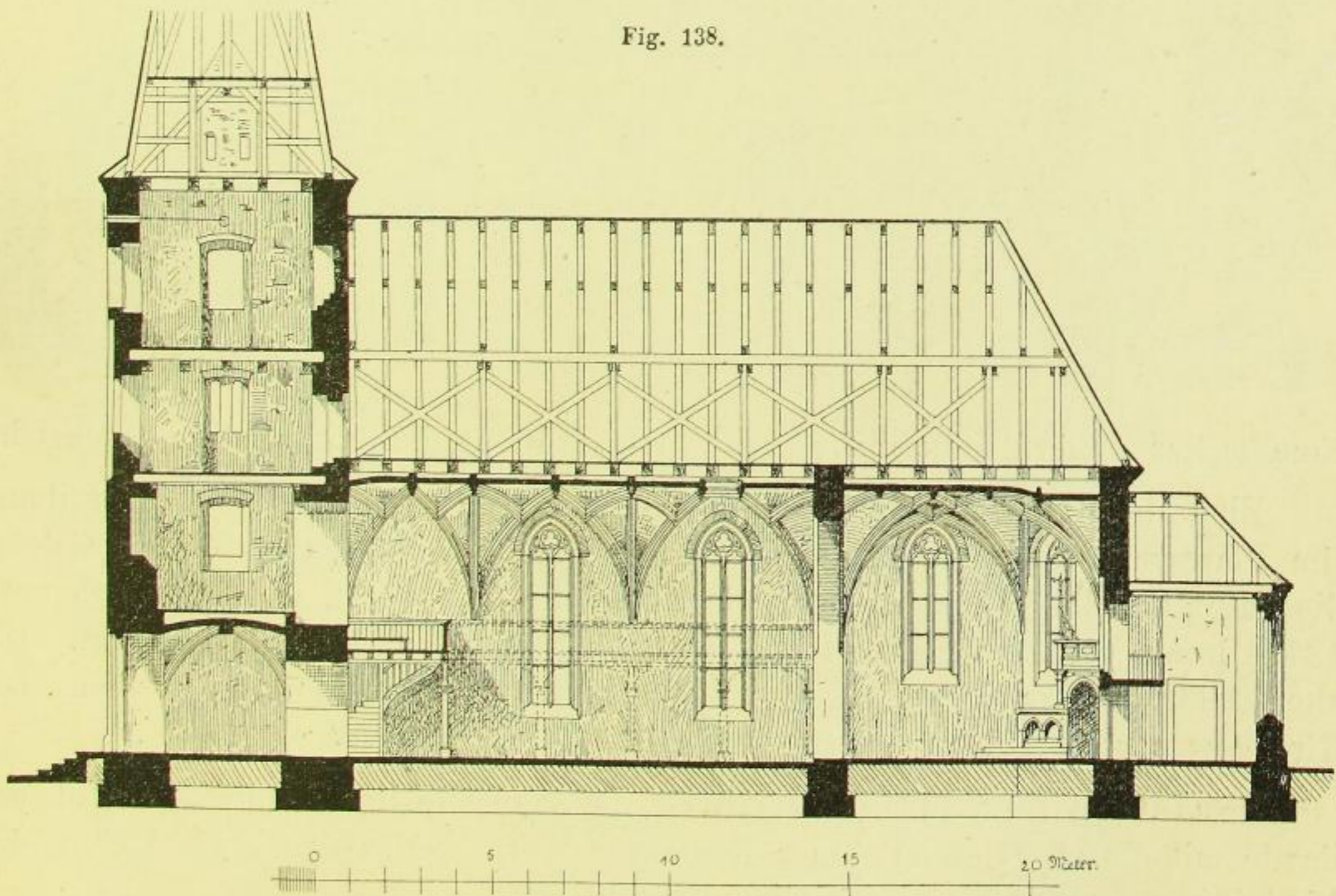
Stattliche einschiffige Anlage aus verschiedenen Zeiten (Fig. 137, 138 und 139). Der Chor und die beiden anstossenden Joche dürften an das dritte Joch und den Westthurm nachträglich angebaut sein. Die Maasswerkfenster an der Südseite

Fig. 137.



(Fig. 140) sind in schlichten geometrischen Formen gehalten, die der Nordseite 1847 eingebaut. Die Gewände sind durch eine Hohlkehle in ihrer Wirkung verstärkt. Die Rippen der Netzgewölbe sind aus je zwei Kehlen profilirt. Im Schlussstein der Thurmhalle ein Meisterzeichen (Fig. 141). Die Buchstaben

Fig. 138.



neben dem Zeichen lassen einer freilich wenig wahrscheinlichen Vermuthung Raum, dass die Kirche mit dem Steinmetzen Erhard Bauer aus Eger in Verbindung zu setzen sei, welchem 1489 der Leipziger Rath den Bau der Thomaskirche anverdingte, der aber dann nicht nach Leipzig kommen konnte. Vergl. Grueber, Die Kunst des Mittelalters in Böhmen, Wien 1879, Theil IV.